

Ein Wolf, der dort den Durst gestillt, hat gierig sie umklaut,
 Vom Blut, das ihrer Brust entquillt, wird Busch und Moos befhaut.

O Quell des Jammers! Hörst kein Ohr ihr herzerreißend Schrei'n?
 „O Waidmann, Waidmann, komm hervor, dein Liebchen zu befrei'n!“

Er naht, er hört's, er eilt herbei, wie Wetter trifft sein Streich,
 Das Muthier stut, die Maid ist frei, doch leichenfalt und bleich.

Sie blüht zum letzten Mal ihn an, der Glück und Tod ihr gab,
 „Fahr wohl, herzliebster Jägermann, mein Brautkranz fällt in's Grab.“

Ihr Auge brach. Am Jettensbühl, wo lebend sie gehaust,
 Da ruht die Jungfrau tief und kühl von Nectarsut umbraust.

Noch klagt dem schönen Pfälzerland die Sage Jetta's Leid,
 Und Wolfsbrunnen ward der Quell genannt isofort von jener Zeit.

Eduard Guarr.

Seckenheim.

Friedrich der Siegreiche.

Als gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts Kurfürst Ludwig von der Pfalz, genannt der Bärtige, gestorben, und nach wenig Jahren schon auch dessen Nachfolger und ältester Sohn, Ludwig IV. dahingeshieden war, sah es um das Wohl des Landes gar mißlich aus; denn der, welchem die Pfalz erblich nun zu Theil werden sollte, Philipp, Ludwig's IV. einziger Sohn, war ein noch kaum einjähriges Kind, und ein kräftiger Regent